Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postscheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Tehne. — Druck und Verlag: Carl Tehne in Dippoldiswalde.

Nr. 165 — Montag, am 18. Juli 1927 — 93. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Trauergottesdienst. Schon ehe die Glocken vom Turme zur Kirche riefen, hatte sich diese, zumal das Schiff, mit einer großen Zahl der Kirchgemeindeglieder gefüllt. Mit ernsten Akkorden präludierte die Orgel über die Choralmelodie: „Straf mich nicht in deinem Zorn", und das Eingangslied Nr. 610: „Weine nicht, Gott lebet noch, o betrübte Seele" ließ sogleich das Herz den Zweck und die Bedeutung des ganzen Gottesdienstes fühlen. Der Vorlesung des 130. Psalm folgte inhaltlich angepaßt der Gemeindegesang Nr. 185: „Aus tiefer Not". Doch richtete die betrübten Seelen wieder auf die Vorlesung aus dem Neuen Testament: Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. Mitfühlendes Gedenken an die Todesopfer und ernstes Besinnen erklang vom Chore aus in Bachs Totenfestlied: „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende". Wieder beruhigend wirkte das Hauptlied Nr. 615: „Zion, gib dich nur zufrieden, Gott ist noch bei dir darin". Nun bestieg Oberkirchenrat Michael die Kanzel: „Aus tiefer Not", das sei der Hauptgedanke einer Andachtsstunde in Glashütte einige Tage vor der Unglücksnacht gewesen, als ob es eine Vorahnung gewesen wäre. Mit erschütternden Worten schilderte der Prediger die Not, die über die lieblichen Gefilde und ihre Bewohner hereingebrochen ist. Trostlos sehe es dort aus. Aber wir Christen seien nie ohne Trost, denn der Herr spricht durch den Propheten: „Seid getrost, alles Volk im Lande, und arbeitet, denn ich bin bei euch". Tröstlich sei schon die Gottergebenheit der bedrängten Bevölkerung, die alles verloren habe, nur ihren Glauben nicht. Tröstlich sei ferner die brüderliche Liebe zur Hilfsbereitschaft, die von allen Seiten zur Rettung, zur Linderung der Not und zum Neuaufbau geleistet werde. Aber auch an unserm eigenen Ich, an unsrer Seele wollen wir arbeiten. Wir beugen uns vor der gewaltigen Hand Gottes. Aber der Gedanke an ein Gottesgericht darf nicht in Lieblosigkeit und pharisäischen Hochmut ausarten. Wir trauen auf das Wort: „Ich bin mit euch". Jeder Satz der Predigt, die sich auch gegen den Neid und gegen gehässige Reden von ungerechter Verteilung der Liebesgaben wandte, war eine Fundgrube, wert der weiteren religiösen Ausbeutung im stillen Kämmerlein des Herzens. Nach dem Gebet des Herrn wartete alles auf das Einsetzen der Orgel. Doch da klangen aus der Sakristei wie von fernher, gewissermaßen von der Trauerfeier an den Gräbern der Todesopfer ganz leise Posaunenklänge: „Jesus, meine Zuversicht". Ob dabei irgend ein Auge ganz trocken geblieben ist? Nun erst erfolgten Schlußgesänge und Segen. Die an den Ausgängen der Kirche aufgestellten Becken für die Ueberschwemmten werden sicher nicht leer geblieben sein. Turmblasen begleitete die mit stillem Ernst aus der Kirche Heimkehrenden. — Die öffentlichen Gebäude und auch eine Anzahl Privatgebäude hatten gestern aus Anlaß der Trauergottesdienste halbmast geflaggt.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend nachmittag hielten sich im Warteraume des Bahnhofes mehrere beim Talsperrenbau Lehnmühle beschäftigte Arbeiter auf. Nachdem sie zum Zeitvertreib einen Skat gespielt hatten, gingen sie, da bis zur Abfahrt des Zuges nach Hainsberg genügend Zeit war, ins Bahnhofshotel. Ein ungefähr 20 Jahre zählender Arbeiter vergaß dabei seine Brieftasche, in welcher neben der Fahrkarte sich der volle, soeben ausgezahlte Wochenlohn befand, mitzunehmen. Zwei junge Herren, die allein im Warteraume sich befanden und die Tasche bemerkten, hielten treue Wacht, so daß der ziemlich Leichtsinnige, welcher nach ungefähr 10 Minuten ganz verstört zurückkam, unversehrt sein Eigentum in Empfang nehmen konnte.

Dippoldiswalde. Ein Radler, der am Sonntag in den Abendstunden die Wolframsdorfer Straße in schnellem Tempo abwärts fuhr, mußte, da an der Einmündung in die Staatsstraße sich zwei Personenautos kreuzten, scharf bremsen. Dadurch wurde das Rad in einem Halbkreis herum- und der Radler, der die Geistesgegenwart verloren hatte, abgeworfen. Durch den harten Sturz erlitt er eine Rippenverletzung.

Dippoldiswalde. Trotz Ungunst des Wetters war am Sonntag abend das Gastspiel der Liliputanergesellschaft Scheuer im Reichskronensaale sehr gut besucht. „Kleine Leute — große Leistungen" war die Devise, unter welcher die Gesellschaft von Zwergen ihre abwechslungsreiche Vorstellung gab. Duette, Trios, Terzette und Einzelvorträge gesanglicher und musikalischer Natur füllten den ersten und zweiten Teil der Vortragsfolge aus. Den Schluß bildete eine Burleske in einem Akt „Wem gehört der Mann". Sowohl Einzelvorträge als auch Zusammenspiel waren über dem Durchschnitt stehende Leistungen und gelang es den kleinen Künstlern von Anfang bis Ende frohe Beifallsstimmung im Publikum zu schaffen. Die kleinen Künstler können sich mit ihren an Körpergröße normalen Berufskollegen in jeder Beziehung messen, fast möchte gesagt werden, daß sie in einzelnen Darbietungen infolge ihrer Zierlichkeit noch bessere Wirkungen erzielen. Schon am Nachmittag hatte die Gesellschaft in einer Kindervorstellung ihr Können bestens bewiesen und dem Autitorium der Kleinen bei ebenfalls gut besuchtem Hause einige fröhliche Stunden bereitet.

— Heute früh wurde im Tännichtgrunde, unweit der Stelle, wo man am Dienstag die zurückgelassenen Sachen gefunden hatte, im Wasser treibend die Leichen der Frau D. und des Technikers W. aufgefunden, an Land gebracht und in die hiesige Totenhalle überführt.

— Nächste Mütterberatung Dienstag, am 19. Juli, nachmittags von 2—3 Uhr, im Diakonat.

— Mit der Zurückziehung der Technischen Nothilfe aus dem Unwettergebiet sind die rein pionier-technischen Arbeiten beendet. Nicht berührt hiervon werden die Liebesgaben-Transporte, die nach wie vor weiter gehen. Die der heimgesuchten Bevölkerung zugedachten Spenden werden zwecks Weiterleitung an diese nach wie vor dankend entgegengenommen.

— In der Nacht zum 11. Juli ist ein überaus frecher Einbruch in die Verkaufsstelle des Konsumvereins „Vorwärts" in Dorfhain verübt worden. Um in die Räume zu gelangen, wurde eine Eisenstange aus einem Fenstergitter herausgewuchtet. Gestohlen wurden Wäsche, Seife, ein Posten verschiedener Wurstwaren und andere Sachen. Alle Behältnisse sind nach Geld durchwühlt worden. Es wird vermutet, daß zwei Personen als Täter in Betracht kommen, die gewerbsmäßig das lichtscheue Diebeshandwerk betreiben.

— 17. Juli. Ein schweres Gewitter mit kolossalem Regenguß suchte heute vor 25 Jahren Rabenau und besonders die Rabenauer Mühle schwer heim. Aehnlich erging es Possendorf und Wilmsdorf.

— Wer da weiß — und wer wüßte es nicht — mit welch heißem Bemühen unsere Finanzämter den Stätten und Veranstaltungen nachforschen, wo sich auch nur die Keime des Vergnügens regen, wer da weiß, daß schon Begräbnismusiken, das Wiegen von Personen auf öffentlichen Wagen, ein Preiskegeln, eine sogenannte Wochenendfahrt im Autobus als Lustbarkeit angesehen worden sind bezw. werden, der wird sich nicht wundern, wenn die Häscher der Finanzämter ihre Vorgesetzten auf die Bars und Dielen aufmerksam machen. Da deren Inhaber nicht ohne weiteres geneigt sind, die geforderte Vergnügungssteuer zu zahlen, so ist es schon mehrfach zu Prozessen gekommen. Ein derartiger Fall beschäftigte vor einiger Zeit sogar das Thüringische Oberverwaltungsgericht, das die aufgeworfene Frage, ob Bars oder Dielen vergnügungssteuerpflichtig sind, bejahte und u. a. ausführte: „Während der Unternehmer einer Bier- oder Weinwirtschaft vor allem darnach trachtet, die leiblichen Bedürfnisse seiner Gäste zu befriedigen, ist der Inhaber einer Bar oder Diele in erster Linie bestrebt, die Genußsucht der bei ihm verkehrenden Personen zu befriedigen. Eigenartige Einrichtung der Räume, Bardamen, entsprechende Musik usw. sollen die Besucher anregen, unterhalten und ihnen Vergnügen bereiten."

— In Dresden wurde ein 27 Jahre alter Naturheilkundiger festgenommen, der sich in mehreren Fällen an alleingehenden Mädchen unsittlich vergangen hatte. Er lauerte seinen Opfern in den späten Abendstunden in den Straßen auf und verfolgte sie unauffällig bis vor ihre Wohnung. An der Haustür machte er den Mädchen glaubhaft, daß er im gleichen Grundstück wohne und seinen Hausschlüssel vergessen habe. Ahnungslos ließen die Mädchen den Unbekannten eintreten, worauf er sie in der Hausflur packte und unter Anwendung roher Gewalt seine unsittlichen Bestrebungen zu verwirklichen suchte. Das Verhalten des Festgenommenen, der bereits früher als Sittlichkeitsverletzter aufgetreten ist, läßt darauf schließen, daß er sich in weit mehr Fällen, als er zugibt, in dieser Weise vergangen hat.

Oelsa. Der hiesige Jugendverein „Heiterer Blick" unternahm am vergangenen Sonnabend eine Abendpartie nach dem Gasthof Paulsdorf „Seeblick". Unter den Klängen von Musikanten wanderte die Jugend aus unserem Dorfe durch die Heide nach dem Ziele, wo man dem Tanze huldigte.

Hennersdorf. Die bisherigen Sammlungen für das Katastrophengebiet haben in unserem Orte ergeben: Schüler der Volksschule 35.— Mark, Sammlung unter den Mitgliedern des Frauenvereins 112 — Mark, Kirchenkollekte 100.— Mark, insgesamt 247.— Mark.

Altenberg. Die Bauingenieur-Abteilung der Technischen Hochschule in Dresden hält während der Zeit vom 18. bis 30. Juli in der Umgebung von Altenberg unter Leitung des Professors Dr. Werkmeister eine Vermessungsübung ab. An der Uebung nehmen Professor Dr. Ingenieur Israel, Vermessungsassessor Diplom-Ingenieur Hientzsch und Obermechaniker Krebs sowie etwa 65 Studierende teil. Die Teilnehmer sind im Berghof „Raupennest" untergebracht.

Frauenstein. Mit Beginn der Ferien hat die erste Ferienkolonie im „Schützenhaus" Einzug gehalten. Die 30 Pfleglinge stehen unter Führung der Leiterin Fräulein Finsterbusch und einer Pflegerin. Die Kolonie wurde von der Felsenkellerbrauerei in Dresden-Plauen gestellt. Am Montag traf auch im Gasthof zum goldenen Stern eine Kolonie mit 30 Knaben von der Freimauerloge zu den drei Schwerten ein, die unter Führung von Oberlehrer Lorenz steht.

Bad Schandau. Die Stadtverordneten billigten in ihrer Sitzung am Dienstag den Rücktritt der Ratsmitglieder und beschlossen, sich mit dem Ratskollegium solidarisch zu erklären, d. h. auch ihrerseits die Arbeiten bis zur oberbehördlichen Entscheidung ruhen zu lassen.

Kamenz. In Hennersdorf ging am Donnerstag nachmittag ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Das Hennersdorfer Wasser trat in kurzer Zeit über seine Ufer, flutete über die Dorfstraße und setzte die tieferliegenden Wirtschaften unter Wasser.

Bautzen. Ein Arbeiter des Rittergutes Milkel fand beim Ausheben eines Grabens einen Krug, der mit annähernd 2 Pfund großen und kleinen Münzen angefüllt war. Man glaubt, daß der Schatz in Kriegszeiten hier vergraben worden ist.

Chemnitz. Die Eisenbahnbetriebsdirektion Chemnitz teilt mit: Auf der Eisenbahnlinie Dresden—Werdau wurde heute von 1/28 Uhr an der Betrieb zwischen Siegmar und Wüstenbrand empfindlich gestört. Auf einer Weiche auf Haltestelle Grüna waren vom Güterzuge 5402 vier Wagen entgleist, wodurch beide Hauptgleise gesperrt worden. Der Personen- und Güterverkehr wurde zunächst über Chemnitz-Altendorf geleitet, der Vorortverkehr durch Kraftwagen aufrechterhalten. Mittags 12 Uhr wurde der eingleisige Betrieb wieder aufgenommen. Der zweigleisige Verkehr war nachmittags 5 Uhr wieder im Gange. Bei der Entgleisung wurde niemand verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend.

Chemnitz. Am Donnerstag mittag hielt der Berliner Sensationskünstler Alfred Torge die Passanten der inneren Stadt in Atem, indem er plötzlich am Hause Königstraße 10 emporzuklimmen begann und ungeachtet der auf ihn Jagd machenden Polizeibeamten von Stockwerk zu Stockwerk turnte, spielend das überhängende Dach nahm und über eine Anzahl Dächer nach dem Johannisplatz zu lief, wo er, nachdem er an der hohen Kuppel des Schellenbergerschen Kaufhauses eine Fahne befestigt hatte, verschwand, ehe die Polizei, die das beängstigende Gedränge in den Straßen kaum noch zu regeln vermochte, seiner habhaft werden konnte.

Crimmitschau. In Niederschindmaas wurde am Donnerstag nachmittag die Milchfrau Thieme von Wegelagerern angefallen und beraubt. Es wurde ihr die auf dem Wagen liegende Holzkassette mit 90 Mark Inhalt gestohlen. Die Polizei ist den Spitzbuben auf der Spur. Die Milchfrau ist denselben Weg 40 Jahre lang unbehelligt gefahren.

Lößnitz. Am Donnerstag kam am unteren Bahnhof beim Verladen eines Karussells ein 28jähriger Arbeiter aus Dresden zwischen Lastauto und Karussellwagen, wobei ihm die Schädeldecke vollständig eingedrückt wurde. Der junge Mann war sofort tot.

Plauen i. V. Der Vogtländische Anzeiger berichtet, daß der durch das Unwetter in Burkersdorf bei Burgstädt angerichtete Schaden vorläufig auf 11 1/2 Millionen Mark ermittelt worden sei. Der Verkehr von Burkersdorf und Heiersdorf nach Crossen und Lunzenau dürfte auf lange Zeit unterbrochen sein, da sämtliche Brücken weggeschwemmt bezw. zerstört wurden. 25 Personen konnten mit Mühe dem sicheren Tode entrissen werden. Der Gemeinderat zu Burkersdorf beschloß die Einsetzung eines Hilfskommitees. In Hartmannsdorf beträgt der an den Straßen angerichtete Schaden mehrere Millionen Mark. Viele Felder verschlammt, eiserne Zäune, schwere Fußwegplatten und ganze Fußwege wurden mit den Bordsteinen fortgeschwemmt.

Plauen. Am Freitag vormittag stieß der 30jährige Installateur Schwabe aus Weischlitz auf der Staatsstraße Hof-Plauen auf seinem Motorrade mit dem Personenkraftwagen eines Halleschen Buchhändlers zusammen. Schwabe wurde vom Rade geschleudert und war sofort tot. Auch die Insassen des Kraftwagens wurden herausgeschleudert, wobei die Frau des Buchhändlers und deren 17jährige Tochter schwer verletzt wurden.

SLUB
Wir führen Wissen.